

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:

für Laibach:

ganzjährig . . . 15 fl. — fr.	ganzjährig . . . 11 fl. — fr.
halbjährig . . . 7 „ 50 „	halbjährig . . . 5 „ 50 „
vierteljährig . . . 3 „ 75 „	vierteljährig . . . 2 „ 75 „
monatlich . . . 1 „ 25 „	monatlich . . . — „ 92 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant des Artilleriestabes Anton Gottstein den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat die Forstpraktikanten Karl Spazzali, Ludwig Polis und August Gudelj zu Forstassistenten im Stande der Forsttechniker der politischen Verwaltung ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt in Triest.

Vom Vorstande der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Triest, Küstenland, Krain und Dalmatien in Triest ist uns diesertage der Rechenschaftsbericht, die Betriebsrechnung und Bilanz für das Verwaltungsjahr 1891 zugekommen. Wir entnehmen aus ersterem, dass nach Ablauf der ersten zweijährigen Wahlperiode die gewählten Mitglieder der zweiten, vierten und sechsten Kategorie durch Auslosung aus dem Vorstande ausgeschieden sind und die Neuwahlen unter der Leitung einer vom Vorstande eingesetzten fünfgliedrigen Commission am 18. Juli vorigen Jahres stattgefunden

Festsetzung.

Die Eröffnung des Alpenvereinshauses auf der Golica.

Auf grünen Alpenmatten fand am vergangenen Sonntag ein schönes Fest statt. Es galt der Eröffnung der von der Section „Krain“ des deutschen und österreichischen Alpenvereins erbauten Golica-Schutzhütte.

Im Zuge der Karawanken erfreut sich seit langem die Golica einer ganz besonderen Beliebtheit; ihre Besteigung, welche auf verschiedenen, sehr abwechslungsreichen Wegen möglich ist, bietet alle Reize einer gemüthlichen und gefahrlosen Alpenpartie und vor allem eine so umfassende und prächtige Aussicht, dass man in derselben für die geringen Mühen des Aufstieges den reichsten Lohn findet.

Es kann daher als eine recht glückliche Idee bezeichnet werden, dass die Section „Krain“ durch Errichtung einer Schutzhütte die Zugänglichkeit eines Punktes erleichtert hat, der, wie nicht bald einer, die ganze Pracht und Großartigkeit der Julischen Alpen und ihres Königs Triglav enthüllt, Sehnsucht erregt, dieselben näher kennen zu lernen, und daher ganz besonders geeignet ist, die Liebe zu unseren „ewigen Bergen“ zu wecken und zu stärken.

Der größte Theil der Festtheilnehmer stieg Samstag nachmittags unter Führung des Vorstand-Stellvertreters der Section, Herrn Dr. Heinz, von der Eisenbahnstation Alßling zur Schutzhütte auf. Auf der guten Straße, die an den Berghängen über den Fesencabach zum Bergwerke Reichenberg führt, gieng es über Alpen bis zu einem Stollen des genannten Bergwerkes und dann links hinauf, größtentheils durch Wald, auf die

haben. Vier Mitglieder wurden wiedergewählt, und zwar die Herren: Karl Cozzi, Karl Rütting, Valentin Krišper und Philipp Zupancic; als neue Mitglieder giengen die Herren Wilhelm Tönnies und Franz Kalmus aus den Wahlen hervor.

In der am 24. September 1891 stattgefundenen constituierenden Sitzung wurden die bisherigen Functionäre wiedergewählt. Der Beamtenstand weist gegenwärtig neun Beamte, zwei Diurnisten und zwei Diener auf. Der ärztliche Dienst, der sich hauptsächlich auf die Abgabe von Gutachten über die Folgen der von den Versicherten erlittenen Betriebsunfälle beschränkt, wird zum Theile durch Cassenärzte, theils durch die bei den commissionellen Erhebungen intervenierenden Bezirksärzte, theils, und zwar für solche Fälle, aus denen der Anstalt eine dauernde Belastung erwächst, durch Vertrauensärzte versehen, deren im ganzen bis jetzt vier bestellt wurden.

Die Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung des Gesetzes im Kronlande Dalmatien ergaben, veranlassten die Anstalt, in den Bezirken Zara und Spalato probeweise Vertrauensmänner zu bestellen und denselben jene Agenden anzuvertrauen, die nicht ausschließlich in die Competenz der politischen Behörden oder der beideten Beauftragten fallen. Diese Aufgabe übernahmen in entgegenkommender Weise die Herren Spiridion Artale in Zara und Johann Miotto in Spalato gegen Vergütung der effectiven Auslagen. Der Erfolg dieser Institution wird sich erst im laufenden Jahre constatieren lassen.

Anlässlich der Zusammenstellung der Statistik wurde die Aufmerksamkeit der Gewerbe-Inspectoren auf jene Betriebe gelenkt, welche auf Grund der statistischen Beobachtungen als besonders gefährlich bezeichnet werden konnten. Diese Betriebe wurden durch die Gewerbe-Inspectoren besichtigt und die hiebei gemachten Wahrnehmungen zur Kenntniss der Anstalt gebracht. Das Cataster der Anstalt weist auf: 1904 gewerbliche Betriebe mit 34.645 Arbeitern und einer anrechenbaren Lohnsumme von 8,997.786 fl., 69 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit 361 Arbeitern und einer anrechenbaren Lohnsumme von 5116 fl., daher in Summa 1973 Betriebe mit 35.006 Arbeitern und einer anrechenbaren Lohnsumme von 9,002.902 fl. Diese Betriebe vertheilen sich auf die in das Gebiet der Anstalt gehörigen Kronländer wie folgt:

	Betriebe	Arbeiter	Lohnsumme
Triest	332	8329	fl. 3,151.411
Küstenland	602	15853	„ 3,871.593
Krain	789	9227	„ 1,802.310
Dalmatien	250	1597	„ 177.588

Die wichtigste Betriebsgattung, was Arbeiteranzahl und Lohnsumme anbelangt, ist Schiffbau großen Umfanges mit 5817 Arbeitern und einer Lohnsumme von 2,637.591 fl. Von den obigen Betrieben entfallen Prämien in der Höhe von jährlichen 140.988 fl. 83 kr. Die von den versicherungspflichtigen Unternehmern eingebrachten Berechnungen, enthaltend die während der jeweiligen Periode zur Auszahlung gelangten Löhne, wurden meistentheils durch Organe der Anstalt an der Hand der Betriebsaufzeichnungen revidiert, und es ergaben sich dabei in der Mehrtheit der Fälle bedeutende Differenzen. Auch stieß die Anstalt bei dieser Amtshandlung insoferne auf große Schwierigkeiten, als für die Betriebsunternehmer ein gesetzlicher Zwang zur Führung von Lohnaufzeichnungen nicht besteht, daher in vielen Fällen die Revision der einbehaltenen Daten durch indirecte Erhebungen vorgenommen werden mußte.

Es gelangten 932 Unfälle zur Anzeige; auf 1000 Versicherte entfielen somit 26.62 Unfallanzeigen. Hievon gaben zu keiner Entschädigungsleistung seitens der Anstalt Anlaß, weil die Folge derselben Erwerbsunfähigkeit von weniger als vier Wochen war: 566; weil zwar Erwerbsunfähigkeit, jedoch kein Betriebsunfall im Sinne des Gesetzes vorlag (als langsame Erblindung durch langjährige Grubenarbeit, Vergiftungen durch Sinteren mit Blei- und miniumhaltigen Stoffen, Rheumatismen, Unfälle außerhalb des Bannkreises des Betriebes, Kaufhandel u. dgl.): 38; weil der Betrieb, in welchem der Unfall sich ereignete, nicht versicherungspflichtig war (als bei Reparaturarbeiten an Bauten, in der Werkstätte von Wauschloffe-reien u. a. m.): 9; weil die Anzeige nach Ablauf der einjährigen Verjährungsfrist erstattet wurde: 17; weil der Unfall vor dem 1. November 1889 geschehen war: 1; weil der Unfall eine nicht versicherte Person (Unternehmer) traf: 2; weil der Unfall außerhalb der im Reichsrathe vertretenen Kronländer (Bosnien) erfolgte: 1.

Von den hierauf restlichen 298 Unfällen, welche eine Entschädigung veranlassten, führten den Tod herbei 9, daher 0.25%, dauernde, gänzliche Erwerbsunfähigkeit 6, daher 0.17%, dauernde, theilweise Erwerbs-

und fröhliche Laune mit, denn es waren etliche Studentenfeiern darunter. Da es sich ihnen nicht lohnte, zur Ruhe zu gehen, schonten sie auch die der Schlafenden nicht und vertrieben sich und anderen die Zeit mit allerlei Uff und Gefang.

Schon im Morgengrauen des folgenden Tages wurde zur Höhe aufgestiegen. Ueber steile Rassen gelangt man zunächst auf die Höhe des Kammes und dann längs desselben auf die Spitze, wo viele Theilnehmer früher anlangten als Frau Sonne, die es sich bekanntlich zum Grundfasse gemacht hat, niemals vor der vorgeschriebenen Stunde aufzustehen. Die Aussicht war herrlich, besonders fesselten die Höhen an ihrem äußersten Rande, unter ihnen Großglockner, Hochalm Spitze, Dachstein, Hoher Pürgas, Bösenstein, Sau- und Koralpe, Obir, Roschuta, die Steiner und die Julischen Alpen. In den Thälern von Kärnten und in der Richtung gegen Laibach lagen Nebel und ließen bei keinem der Festtheilnehmer Neue über seine Bergreise aufkommen. Den Hauptanziehungspunkt der Aussicht aber bildete der Triglav.

Wenn es gestattet ist, auch der Natur-Stimmungen und Gefühle zuzuschreiben, so schien es, dass auch der Altvater Triglav Festgewand und Festes Stimmung angelegt habe, um seine untergebene Golica zu ihrem Blochhaus zu beglückwünschen. Wer wäre berufener dazu als er, der unter dem Silber seiner Schneefelder das ebenfalls von der Section „Krain“ erbaute Deschmann-Haus trägt, welchem sich aller Augen und Fernrohre zuwandten. Nach der Rückkehr zur Hütte entwickelte sich in und vor derselben ein gar reges Leben. Der „Herbergsvater“ waltete seines Amtes, neue Festgäste, darunter zahlreiche Damen, rückten heran und wurden empfangen, fröhliche Menschen lagerten auf den

unfähigkeit 65, daher 1.85%, vorübergehende Erwerbsunfähigkeit 218, daher 6.23%. Mit Ende des Rechnungsjahres standen im Rentenbezug:

		mit	n. Deckungs-
		Renten	Capitalien
		per fl.	per fl.
dauernd gänzlich Erwerbsunfähige	12	2643.85	34.244.38
" theilweise	118	9741.01	120.534.10
Witwen	21	1593.60	18.446.42
Kinder	29	1322.34	8365.70
Ascendenten	2	1.20	1234.92
Die durchschnittliche Rente			
eines der gänzlich Erwerbsunfähigen	beträgt	somit	220.32 fl.
" theilweise	"	"	82.55 "
einer Witwe	"	"	75.88 "
eines Kindes	"	"	45.59 "
" Ascendenten	"	"	60. "

Für vorübergehend Erwerbsunfähige wurden gezahlt 11.632 fl. 40 kr., reserviert für auf das Jahr 1892 entfallende Rentenraten 2561 fl. 86 kr., somit zusammen 14.194 fl. 26 kr. Der Rechnungsschluss weist einen Ueberschuß von 26.050 fl. 54 kr. aus. Wenn man von diesem Betrage den Vortrag aus dem Vorjahre per 17.162 fl. 14 kr. bezieht, so ergibt sich ein factischer Ueberschuß mit 8888 fl. 40 kr.

Politische Uebersicht.

(Sanctioniertes Gesetz.) Der vom kaiserlichen Landtage beschlossene Gesetzentwurf über die Vorkehrungen zur Beschaffung des Wassers zum Trinken sowie für die häuslichen und landwirtschaftlichen Bedürfnisse hat die kaiserliche Sanction erhalten.

(Ruthenische Auswanderung.) Aus Baraz wird telegraphiert, daß in dem dortigen Bezirk die Auswanderungsbewegung bedeutend in Abnahme begriffen sei. Ein großer Theil der Auswanderer kehrt übrigens bereits enttäuscht in die Heimatorte zurück.

(Ungarn.) Aus Budapest wird gemeldet, daß Ministerpräsident Graf Szapary, von seinem zweiwöchentlichen, in Ostende verbrachten Urlaube zurückkehrend, heute wieder in Budapest eintrifft. Der Reichstag wird am 26. September bloß zur Entgegennahme der Budgetvorlagen und zur Vornahme der Wahlen in die Delegationen zusammentreten.

(Das Ministerium des Innern) hat die Gesellschaft des «Rothen Kreuzes» mit Rücksicht auf die Choleraepidemie beauftragt, die nöthigen sanitären Maßregeln zu treffen. Die Bundesleitung hat sich in Permanenz erklärt und eingehend die Frage der Errichtung mehrerer Spitals-Reservebaracken berathen.

(Das Reichsgesetzblatt) publiciert die Gesetze, betreffend die Gewährung von einmaligen Aushilfen an Staatsbedienstete, betreffend die Beschaffung der Geldmittel zur Herstellung von Instituten und anderen für Bedürfnisse des Unterrichtes an Hochschulen erforderlichen Räumen und betreffend die Abwehr und Tilgung der Lungenseuche der Kinder; weiter eine Rundmachung, betreffend Abänderungen der Concessions-Urkunde für die Eisenbahn von Bozen nach Meran.

(Der Nachfolger Praxás.) Nach der «Montags-Revue» werden auch im Staatsvoranschlage für das Jahr 1893 die Bezüge eines dritten Ministers ohne Portefeuille neben jenen des Grafen Kienburg und des Herrn v. Jaleski eingestellt sein. Das Geld werde aber schwerlich ausgegeben werden. Die Wieder-

weichen Rasen, Sonnenglanz und Festesstimmung lag über dem Ganzen.

Um 10 Uhr vormittags eröffnete der Vorstand der Section, Herr Dr. Bock, die Hütte mit der folgenden Rede, welche von den Anwesenden entböhrt Hauptes angehört wurde:

Hochverehrte Festgenossen! Liebe Freunde! Die Mitglieder der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines haben mich auch heuer mit den Obliegenheiten des Vorstandes der Section betraut. Als solcher habe ich die ehrenvolle Pflicht, Sie alle, die Sie gekommen sind, unser Fest mit uns zu feiern, herzlich zu begrüßen und willkommen zu heißen. Ganz besonders freut es mich, Worte fröhlichen Grußes richten zu können an die Vertreter der Section «Kaiserland». Ihr Vorstand, Herr Pазze, und ihr Mitglied der berühmte Grottenforscher Herr Müller sind in unserer Mitte erschienen und haben uns so einen neuen Beweis gegeben, daß ein Band aufrichtiger Sympathie die beiden Sectionen verbindet, was schon öfter zum Ausdruck kam. Ich erinnere nur an die von so großem Beifalle begleiteten Vorträge der Herren Müller und Dr. Ruyg an unseren Vereinsabenden und wünsche aufrichtig, das Gefühl unserer Zusammengehörigkeit und der gegenseitigen Zuneigung möge verstärken und uns zu jeder Zeit verknüpfen. Der verehrliche Centralausschuß des Alpenvereines und zahlreiche werthe Schwestersectionen haben uns telegraphisch und brieflich herzliche und ehrende Worte der Beglückwünschung für Gegenwart und Zukunft geschickt. Wir wissen so, daß sie im Geiste bei uns weilen, und wir wollen ihnen heute für diesen Ausdruck freundlicher Gesinnung herzlich danken und ihnen treue Grüße senden.

ernennung eines Vertreters der Czechen, sagt das Blatt, sei wahrscheinlich, wenn die Czechen dem Ausgleichsgedanken wieder so weit nahe gekommen sein werden, daß man mit ihnen wieder reden kann, wie ja auch das Bürgerministerium, als es einen Augenblick an die Möglichkeit einer Verständigung mit den Czechen dachte, in der Person des Prager Bürgermeisters Dr. Belsky bereits seinen Ministercandidaten hatte. Dann werde die Ernennung eines neuen czechischen Landmannministers wahrscheinlich auch im Einverständnis mit den Deutschen erfolgen.

(Deutschland und Rußland.) Die deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen beschäftigen sämtliche Petersburger Zeitungen. So sagen die «Novosti», selbst wenn die Ergebnisse den Erwartungen nicht entsprechen sollten, so sei das kein großes Unglück. Wichtig sei und bleibe, daß überhaupt ein erster Schritt zu einer wirtschaftlichen Annäherung geschehen. Die deutschen Blätter meinten ganz richtig, daß die ökonomische Annäherung keineswegs auch eine politische und daß die deutsch-russischen politischen Beziehungen die früheren bleiben werden. Indessen, unbedingt ließe sich immerhin dem nicht zustimmen, da man, wenn auch nicht die derzeitigen politischen Gleichgewichtsbedingungen in Europa verändern, so jedenfalls aber doch den politischen Antagonismus durch einige wechselseitige Zugeständnisse mildern könne.

(In Serbien) ist nach dem dortigen Umschwunge in Regierungskreisen die Frage auf der Tagesordnung, was mit der aus fast durchwegs radicalen Elementen bestehenden Skupstina zu geschehen habe. Es scheint, daß die Auflösung der serbischen Skupstina beschlossene Sache ist, und zwar muß dieselbe früher erfolgen, als bisher angenommen wurde, da sonst die gegenwärtige radicale Volksvertretung nach der neuen Verfassung am 1. November ohne vorherige Einberufung in Belgrad zusammentreten könnte und würde. Das neue liberale Cabinet entläßt daher alle radicalen Beamten über Hals und Kopf, um bei den Wahlen die gesammte Verwaltung des Landes in den Händen zu haben.

(Die Ausstellung in Philippopol.) Bei dem vorgestrigen Dejeuner aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung in Philippopol hob Fürst Ferdinand in einem Toaste hervor, daß die Bulgaren nicht aggressiv seien, daß sie freundliche Gesinnungen für Serbien hegten, sowie daß sie mit ihrem Besitze zufrieden und bereit seien, denselben zu verteidigen. Schließlich sprach der Prinz den befreundeten Nationen und den geladenen fremden Gästen für ihre Mitwirkung seinen Dank aus. Die Bevölkerung bereitete dem Fürsten warme Ovationen.

(Der Krieg gegen Dahomey.) Wie eine Depesche des Pariser «Temps» aus Porto Novo meldet, hat sich Oberst Dobbs am 24. d. M. Katagu's bemächtigt und marschiert gegenwärtig auf den Wemefluss los. Der Feind, der sich im Dickicht in Hinterhalt gelegt, wurde zurückgedrängt. Die Wege wurden frei gemacht. Einige Soldaten wurden verwundet. Der Geist und der Gesundheitszustand der Truppen werden als vorzüglich bezeichnet.

(Der deutsche Kaiser) folgt mit gespanntem Interesse allen Nachrichten über die Cholera im Reiche. Es sind ihm wiederholt Vorträge über die

Es ist eine gute Sitte, bei der Einweihung eines Hauses einen Rückblick auf seine Geschichte zu werfen, die nicht nur manches Interessante enthalten, sondern auch am besten Aufschluß geben kann, ob das Werk mit größeren oder geringeren Anstrengungen durchgeführt und vollendet wurde. Blättert man in der Mappe unseres Archives, welche die Hüttenangelegenheiten umfaßt, so findet der Leser schon vor Jahren den Namen «Golica-Hütte» in verschiedenen Varianten erwähnt, bald in einer Ausschusssitzung, bald an einem Discussionsabende wurde darüber gesprochen, ohne daß es zu einem endgiltigen Resultate gekommen wäre. Erst der Ausschuß vom Jahre 1890 brach das Eis, indem er den Bau einer Hütte auf der Golica auf das Arbeitsprogramm des Jahres 1891 setzte, was auch in der Generalversammlung mit großer Majorität angenommen wurde. Der Ausschuß des Jahres 1891 wurde nun mit den Vorarbeiten hiezu beauftragt, vor allem die zur Erlangung einer Subvention von Seite des Gesamtvereines nothwendigen Schritte einzuleiten. Diese waren von bestem Erfolge begleitet, denn der Centralausschuß stellte zu unserer großen Freude für die Golica-Hütte 1200 fl. ins Budget 1892, was auch in der Generalversammlung in Graz bewilligt wurde. Es war an einem frostigen Morgen des jungen Frühlings 1891, als ich in Gesellschaft einiger Gesinnungsgenossen, begleitet von ortskundigen Personen, einen Hüttenbauplatz auszusuchen gieng. Hier, auf diesem vor- springenden Kopfe steiler Karawankenwiesen, wo wir jetzt stehen, blieben auch wir stehen, einig in dem Gedanken, daß dies ein idealer Bauplatz sei. Herrliche Aussicht, lawinensichere Lage und Nähe des Wassers vereinen sich hier in günstigster Weise. Lebhafter denn je ziehen die Stunden dieses Morgens an meinem geistigen Auge

Sachlage und die eingeleiteten Abwehrmaßregeln erstattet worden. Es bestätigt sich, daß die Reise des Professors Dr. Koch nach Hamburg auf persönliche Veranlassung des Kaisers erfolgt ist. Auch hat der Kaiser thatsächlich eine Reihe von Anordnungen über Erleichterung des Manöverbienstes der Truppen erlassen.

(Ueber den afghanischen Zwischenfall) ist, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, der russische Botschafter in London mit Lord Roseberry in einen Meinungsaustausch eingetreten, der — wie sicher erwartet wird — zu einer befriedigenden Aufklärung führen dürfte.

(Von Seite Oesterreich-Ungarns) wurde die Aufmerksamkeit Ristić in ernster Weise auf die Nothwendigkeit gelenkt, das rechtzeitig parlamentarische Zustandekommen des Handelsvertrages nicht zu gefährden.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brünner Zeitung» meldet, der Gemeinde Bohuslavitz zur Anschaffung von Lehrmitteln 50 fl. und der Gemeinde Alt- und Neu-Röwen zum Schulbau 100 fl. zu spenden geruht.

(Cholera in Rußland.) Die Zahl der Cholerafälle hat sich in Petersburg, namentlich seit Beginn der großen Hitze, erheblich vermehrt; vorgestern kamen 111 Erkrankungen, 32 Todesfälle und 43 Genesungen vor. Diese officiellen Ziffern umfassen jedoch nur die Spitäler und man muß sie durch eine Anzahl von Kranken ergänzen, welche in häuslicher Behandlung verblieben, da nur die armen Leute in das Spital überführt werden müssen. Trotzdem hat Petersburg in keiner Weise seine gewöhnliche Physiognomie geändert, und es scheint fast, als ob man sich im allgemeinen über die Epidemie nicht viel Sorge machen würde. In der Provinz hat sich die Situation bezüglich der Cholera seit den letzten Berichten nicht erheblich verändert.

(Eine Hochzeit wie vor 300 Jahren.) Eine interessante Hochzeitsfeier fand am 28. d. M. in Boskovitz statt. Die Trauung des Brautpaares Josef Hruška und Anna Sedláč wurde nämlich in jener Weise vorgenommen, wie dieselbe vor 300 Jahren dort üblich war. Die Brautführer holten zu Pferde die Braut ab, während die Kranzeldamen, mächtige «Gugelgipfe» tragend, auf Wagen sich zum Hause der Braut begaben. Die Theilnehmer an der Hochzeit trugen die nationale Tracht, wie sie im sechzehnten Jahrhundert üblich war. Die Hochzeitsfeier wurde sodann im Boskovitzer Walde unter großer Betheiligung der Bevölkerung abgehalten.

(Vorkehrungen gegen die Cholera.) Infolge der Fortdauer des ungünstigen Gesundheitszustandes in Frankreich wurden die Landesbehörden angewiesen, gegenüber den Reisenden aus Frankreich die gleiche Epidemienhaltung und auch die fünfjährige ärztliche Ueberwachung anzuwenden, wie bei den Reisenden aus Rußland und aus dem deutschen Reiche. Der Verkehr der directen Waggons von Berlin durch Tirol wurde eingestellt. Der Waggonwechsel und die ärztliche Revision der Reisenden und des Gepäcks finden in Rustein statt.

vorüber, während ich diese Worte an Sie richte. Mit frischem Eifer an die Sache gegangen, sahen wir vor uns schon die Hütte entstehen und machten die schönsten Zukunftspläne, bis uns ein rauher Nordost mit Schnee und Eis vertrieb. Damals hätte keiner von uns gedacht, daß es so schwer sei, Hütten zu bauen.

Doch es würde die Freude des heutigen Festtages trüben, wollte ich Ihnen erzählen, mit wie mannigfaltigen Schwierigkeiten wir zu kämpfen hatten, bis wir überhaupt daran denken konnten, den Bau zu beginnen. In allen guten und bösen Tagen ist uns die krainische Industrie-Gesellschaft, mit ihrem Director Herrn Ludwigmann an der Spitze, in liebenswürdigster Weise an die Hand gegangen. Herr Bergverwalter Fekl in Aßling besorgte im Spätherbst 1891 schon das Schlagen des Bauholzes und Vorarbeiten für die Herrichtung des Weges und des Bauplatzes. Dank der Unterstützung des Forstinspectors Herrn Heinrich Wallner in Zauerburg konnten wir Ende Juni factisch mit dem Bauen beginnen. Ich muß jede Gelegenheit benützen, um die so erfolgreiche Thätigkeit des Herrn Wallner hervorzuheben, und betonen, daß wir nur ihm es zu verdanken haben, daß wir heute an der Thür der fertigen Golica-Hütte stehen. Heute, am Tage der feierlichen Eröffnung, habe ich die Ehre, allen jenen, die uns geholfen haben, dieses Schutzhause zu erbauen, warm empfundenen Dank zu sagen. Von den zahlreichen Gönnern und Förderern des Baues und der Errichtung der Hütte muß ich besonders hervorheben: den Centralausschuß als den Vertreter des deutschen und österreichischen Alpenvereines und die krainische Sparcasse für ihre munificente Unterstützung mit Geldmitteln; denn die Kräfte der Section wären zu schwach, um einen so großen Aufwand möglich zu machen.

— (Sturz vom Wagen.) Aus Graz wird uns gemeldet: Der städtische Feuerwehrführer Andreas Urbanic aus Nabadjefelo im Bezirke Adelsberg verunglückte gestern dadurch, daß er beim Aussteigen auf den Wagen ausglitt und sich durch den Fall am Unterleibe eine schwere und hinter dem rechten Ohr eine leichte Verletzung zuzog. Die Rettungsabtheilung der freiwilligen Feuerwehr überbrachte den Schwerverletzten in das Spital der barmherzigen Brüder. Die Pferde des Urbanic giengen nach dem Absturze des Rutschers durch und rannten, ohne einen weiteren Schaden verursacht zu haben, direct in das Feuerwehrdepot am Lendplatz.

— (Ein neuer Roman von Tolstoj.) Wie nunmehr aus sicherer Quelle verlautet, ist es keineswegs eine böse Krankheit, die den Grafen Leo Tolstoj veranlaßt, sich in seiner Villa Jasnaja Poljana einzuschließen und den Unzugänglichen zu spielen. Es ist vielmehr ein neuer Roman, an dem der russische Dichter gegenwärtig arbeitet und dessen Umfang dem seines berühmten Werkes „Anna Karenina“ gleichkommen dürfte. Idee und Gegenstand des Romanes bilden noch das Geheimnis des Grafen und seiner nächsten Angehörigen.

— (Cholera in Hamburg.) Vom 18. bis zum 29. August mittags haben sich in Hamburg 1936 Cholerafälle, darunter 650 mit tödlichem Ausgange, ereignet. Der Straßenverkehr ist sehr vermindert. Es herrscht großer Mangel an Wagen zum Kranfentransporte. Die Concerthalle, der Circus und ein Theater wurden geschlossen. Aus dem Polizeigefängnisse in Altona wurden 150 wegen leichter Delicte in Haft befindlich gewesene Personen entlassen.

— (Theaterbrand in Newyork.) Bei dem Brande des Metropolitan-Opernhauses in Newyork sind der Zuschauerraum und die Bühne vom Feuer zerstört worden; die am Broadway gelegene Vorderfront, in welcher eine Bank und andere Geschäftsbureaux sich befinden, blieb erhalten. Ein Knabe und ein Theatermaler erlitten Verletzungen. Der Schaden beträgt an 100.000 Dollars.

— (Buchdrucker-Congress.) Der seit dem 25. d. M. in Bern tagende internationale Buchdrucker-Congress beschloß die Errichtung einer ständigen Centralstelle in Bern, welche im Hinblick auf Ausstände Steuern ausschreiben und eine tägliche Unterstützung bis zwei Francs pro Mann bewilligen kann.

— (Eisenbahnunglück.) Ein von Antwerpen angkommener Eisenbahnzug stieß in der Nähe des Nordbahnhofes in Brüssel mit den fünf letzten Wagen des aus Ostende anlangenden Expresszuges zusammen. Achtzehn Personen wurden verletzt, zwei Personen getödtet und fünf Waggons zertrümmert.

— (Deutscher Schriftsteller-Verband.) Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Schriftsteller-Verbandes beschloß, mit Rücksicht auf die gesteigerte Cholera-Gefahr den für die Zeit vom 3. bis 7. September nach Wien anberaumten Verbandstag bis auf weiteres zu vertagen.

— (Großer Brand.) Wie aus dem Gouvernement Minsk gemeldet wird, wurde die Stadt Borisov

von einem großen Schadenfeuer heimgesucht, durch welches gegen tausend Gebäude, darunter die Amtsgebäude, eingeäschert wurden.

— (Monolog der Kathi.) «Es ist doch sonderbar. Alle Herren sagen, ich sei so ein sauberes Mädel, nur die Madame sagt, ich sei unsauber.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* (Katholikentag in Laibach.) Gestern um 8 Uhr früh celebrierte Se. Excellenz Fürstbischof Doctor Missia in der Domkirche zu St. Nikolaus ein Pontificalamt. Das Gotteshaus war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Sodann fanden von 9 bis 1 Uhr und von 2 bis 5 Uhr Sectionsitzungen in verschiedenen Sälen statt; die in den Sectionen gefassten Resolutionen werden heute der Festversammlung vorgelegt werden. Um 6 Uhr abends wurde die erste Festigung abgehalten. Zu derselben hatten sich außerordentlich zahlreiche Theilnehmer eingefunden. Auf der Estrade hatten sich außer den beiden Kirchenfürsten Dr. Missia und Dr. Napotnik und dem Vorstande des Katholikentages auch Landespräsident Baron Winkler, Fürst Ernst Windisch-Grätz, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Papež, Bürgermeister Grasselli, der salzburgische Reichsrathsabgeordnete Dr. von Fuchs, Baron Wamboldt, zahlreiche geistliche Würdenträger und mehrere Damen, darunter Frau Baronin Winkler, eingefunden. Auch im Theilnehmerraum waren die Damen zahlreich vertreten. Nach Eröffnung der Festigung theilte der Vorsitzende Abgeordneter Povše zunächst die eingelangten Telegramme mit; mit stürmischem Jubel wurde das Danktelegramm Sr. Majestät des Kaisers entgegengenommen. Von den zahlreichen Begrüßungstelegrammen erwähnen wir jene des Fürsterzbischofs von Salzburg, des Reichsrathsabgeordneten Dr. Ebenhoch, des kais. Rathes Hans Maria Truxa und des Pfarrers Janar aus Wien. Nach Verlesung der Telegramme betrat der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Missia, der Protector des Katholikentages, von den Theilnehmern auf das lebhafteste begrüßt, die Tribüne. In längerer Rede besprach Seine Excellenz die Nationalitätsidee, welche nicht absolut sein dürfe, sondern auf die feste katholische Grundlage sich stützen müsse. Es werde — sagte der Kirchenfürst weiter — heutzutage viel gesprochen und geschrieben, aber es fehle die That, die entschiedene, energische Arbeit. Daß die katholischen Bestrebungen nicht vom gewünschten Erfolge begleitet seien, daran trage unsere Halbheit und Unentschiedenheit Schuld. Würden die Wähler, würden die Abgeordneten entschieden vorgehen, die confessionelle Schule würde nicht lange auf sich warten lassen. Redner empfiehlt Ausdauer und Muth in der Vertretung der katholischen Principien und erhofft vom Katholikentage auch in dieser Richtung eine heilsame Wirkung. Fürstbischof Dr. Napotnik aus Marburg erblickt in der katholischen Kirche die festeste Stütze des slovenischen Volkes. Durch tausend Jahre war das kleine slovenische Volk den Stürmen der Zeit ausgesetzt, es wäre wie so viele andere zugrunde gegangen, hätte es nicht in

der katholischen Kirche eine sichere Zuflucht gefunden. Ausgezeichnete Männer aus allen slovenischen Gauen haben sich hier zum Katholikentage eingefunden, um in den zu fassenden Resolutionen dem slovenischen Volke eine Richtschnur für seine Bestrebungen zu geben. Werde sich das slovenische Volk von den in den Resolutionen ausgesprochenen Principien leiten lassen, dann werde auch für das selbe die Morgenröthe einer besseren Zukunft anbrechen. Auch diese Rede wurde von den Anwesenden mit stürmischem Jubel entgegengenommen. Monsignor Dr. Gabrijelčić aus Görz überbrachte Grüße des Fürsterzbischofs und Metropolitens Dr. Jörn und besprach dann die Verhältnisse im Görzischen. Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Papež begrüßte die Versammlung namens des erkrankten Herrn Landeshauptmannes, Bürgermeister Grasselli im Namen der Landeshauptstadt Laibach. Abgeordneter Dr. von Fuchs wünschte namens der deutschen, Journalist Glieniewicz namens der polnischen Katholiken dem slovenischen Katholikentage vollen Erfolg. Nachdem noch Generalvicar Dr. Jeglič aus Sarajevo und Advocat Dr. Serbec aus Cilli gesprochen, dankte der Vorsitzende den Anwesenden, insbesondere dem Herrn Landespräsidenten, für ihr Erscheinen und schloß hierauf um 3/4 10 Uhr die Festigung. Heute werden zwei Festigungen abgehalten, worauf abends mit einem Festbankett der Katholikentag seinen Abschluß findet.

— (Deutsches Theater.) Der Personalstand für die deutschen Theater-Vorstellungen am Landestheater in Laibach in der Saison 1892/93 setzt sich wie folgt zusammen: Direction Rudolf Frinke (zugleich Director des Vereinstheaters in Gleichenberg); Regie und Musikdirection: Director Rudolf Frinke (Oberregie); Regisseure: Louis Geyer, Wilhelm Hopp, Karl Deutschinger. Erster Kapellmeister Friedrich Korolenci, Concertmeister und Correpetitor Franz Zeischle, Orchesterdirector Franz Hopf, Secretär G. M. Weiß, Controlor August Gutkai, Bibliothekar Josef Harbinger, Inspicient Franz Swatusch, Ober-Garderobier Josef Großing, Souffleuse Louise Wallek. Das Orchester besteht aus 21 engagierten Mitgliedern. Darstellende Mitglieder für das Schauspiel und Lustspiel und Posse die Herren: Wilhelm Timm, erster Held und Liebhaber; Karl Deutschinger, Liebhaber und Bonvivand; Heinrich Serafin, jugendlicher Held und Liebhaber; Louis Geyer, erste Charakterrollen und Väter; G. M. Weiß, Väter; Alexander Calliano, Rudolf Frinke und Wilhelm Hopp, Komiker; Karl Pann, jugendliche komische Rollen; Heinrich Dubel, erste Choren; August Gutkai, Hubert Pacher und Franz Swatusch, bedeutende Nebenrollen; dann die Damen: Toni Schreiber, erste Heldin und Liebhaberin; Dorothea Timm, Liebhaberin und Salon dame; Theresie Lingbauer, erste muntere und naive Liebhaberin; Marie Stehle, Anstands dame und erste Mutter; Mathilde Dubel-Frank, Localsängerin und Soubrette; Josef Mitola, bürgerliche und komische Mutter; Jba Calliano und Minna Kaufmann bedeutende Nebenrollen. Für die komische Oper und Operette die Herren: Emil Sanio, Operettentenor; Arthur Straßer, Operettensänger und jugendlicher Komiker; Heinrich Dubel, Bariton; Alexander Calliano, Rudolf Frinke und Wilhelm Hopp, Gesangs-

manns Sache, steile Wände, große Geröllhalben, Eis und Schnee und Felsstrümmen bezwingend, ins Herz der Alpen zu dringen und sich so einen der großartigsten Naturgenüsse zu verschaffen. Dazu gehört eine gute Gesundheit, frische Kraft, viel Energie und Ausdauer, manchmal auch eine Summe persönlichen Muthes. Das alles sind Gründe, welche viele Menschen verleiten, sich die Berge lieber vom Thale aus anzusehen. Eine Hütte, die so leicht erreichbar ist, als unser jüngstes Schutzhäus, kann aber auch von Ungeübten, von weniger Kräftigen besucht werden, es kann seine Pforten auch unserer Jugend öffnen, die man nicht früh genug auf die Erhabenheit unserer Berge aufmerksam machen kann; denn in dieser Bergeswelt schlummern jene Schätze, die uns einen ungetrübten Genuß bereiten können, wenn wir mit offenem Auge und mit offenem Herzen die unvergleichliche Majestät der großen Schöpfung auf uns einwirken lassen. Ich will gar nicht sprechen von der wechselnden Scenerie, welche uns auf dem Wege begleitet, wenn wir am Rande des schäumenden Baches, wenn wir im Dunkel des Waldes, wenn wir über blühende Matten unter lachendem Himmelszelt dahinwandern; ich will vor allem hervorheben den Anblick des Landes, das zu unsern Füßen liegt, wenn wir auf lustiger Bergeshöhe stehen. Trunkenen Blickes schweift das Auge vom Thale zu den Spitzen der steilen Berge und über sie in weite Ferne zu Gegenden, die weit über den Grenzen unserer Heimat liegen.

Schon von unserer Hütte aus gesehen, liegt Krain unvergleichlich schön vor uns ausgebreitet. Die lachenden Thäler sind durch das Silberband der Save durchschnitten, und gegenüber erhebt sich in stolzer Pracht das schöne Wahrzeichen unserer Riesengebirge, der sagenumwobene Triglav, umgeben von seinen Trabanten, gepanzert mit Eis und Schnee. Und in der Ferne erfreut uns der Anblick eines Hügellandes mit sanftgeschwungenen Formen. Besteigt man nun den Gipfel der Golica, dann winkt uns unser Nachbarland

Kärnten mit seinem mächtigen Strome, seinen spiegelnden Seen, seinen reizend gelegenen Städten, all dies umrahmt von dem himmelanstrebenden Gürtel der hohen Tauern! Dieser Genuß ist mit einigen Stunden leichten Steigens nicht zu theuer bezahlt! Möge die Golica-Hütte vielen Freude und Genuß bereiten, möge sie dem müden Wanderer eine gastliche Stätte sein, möge sie in Stunden des Unwetters, wenn Stürme sie umbrausen, Schutz gewähren! Und der Große und Allmächtige, der uns alle schirmt und behütet, möge auch die Golica-Hütte und ihre Besucher unter seinen mächtigen Schutz und Schirm nehmen und sie vor allen Gefahren bewahren!

Nach dieser Rede, welche allgemeine Begeisterung hervorgerufen, beglückwünschte der Vorstand der Section „Kärnten“, Herr Schiffsrheber Pajze, mit herzlichen Worten die Section „Krain“ zu ihrem neuen Hüttenbau, worauf der Vorstandstellvertreter Herr Dr. Heinz in einem schönen, poetischen Festgrüße dem Wunsche Ausdruck gab, daß über der neuen Hütte stets ein glückliches Schicksal walten möge, und sein Glas auf das Wohl des Centralausschusses des Alpenvereines erhob.

Hierauf feierte Herr Professor Dr. Gartenauer die Verdienste des Vorstandes Dr. Bock und des Ausschusses um den neuen Bau, und Herr Dr. Friedrich Suppan leerte auf das Gedeihen der Industriegesellschaft als eifrige Förderin des Fremdenverkehrs ein Glas perlenden Schaumweines. Mit den ferneren Toasten des Herrn Professors Pucsto namens der Gäste auf den Alpenverein und des Herrn Arthur Mahr auf die anwesenden Frauen und Mädchen und auf den braven „Herbergsvater“ schloß die erhebende Eröffnungsfestlichkeit.

In mehreren Gruppen wurde der Abstieg nach Nödling gemacht, wo sich noch einmal im vortrefflichen Touristenhause fast sämtliche Theilnehmer sammelten. Das schnaubende Dampfroß trennte die heimlehrende fröhliche Gesellschaft.

dann kann ich nur abermals dankend gedenken der krainischen Industriegesellschaft, resp. ihres Directors Herrn Luckmann, vor allem Herrn Mallner, dessen Namen mit der Golica-Hütte für immer aufs innigste verknüpft sein wird. Möge ihm der herzliche Dank, den ich hier im Namen der Section „Krain“ und meiner eigenen Person ihm auszusprechen die Ehre habe, eine kleine Freude bereiten; möge es ihm eine Genugthuung sein, daß er der kräftigste Factor war bei der Errichtung einer Hütte, die hoffentlich einem großen Kreise die Schönheiten unserer Berge näher rücken wird, jener Berge, die er so liebt, wie wir alle sie lieben. Ich wäre undankbar, würde ich nicht rühmend und dankend hervorheben, wie rastlos mir auch die Herren des Ausschusses zur Seite gestanden sind.

So stehen wir denn frohbewegten Herzens an der Pforte der Hütte, die vom heutigen Tage an dem touristischen Verkehr übergeben werden soll. Es ist ein bleibendes Verdienst des großen und so segensreich wirkenden deutschen und österreichischen Alpenvereines, an bedeutenden Punkten der Alpen Hütten errichtet zu haben, die den Verkehr im Hochgebirge erleichtern. Der größere Theil dieser stattlichen Anzahl steht in unwirthbarer Höhe, wo auch der gestählte Tourist nur schwer sich entschließen würde, ohne schützendes Dach den entseffelten Elementen Trost zu bieten. Diese Hütten sind eine unbedingte Nothwendigkeit, will man große Touren ausführen oder betreffenden wissenschaftlichen Arbeiten nachgehen. Die Section „Krain“ ist so glücklich, bereits eine solche Hütte zu besitzen. Das Deschmann-Haus am Rande des Triglav-Gletschers erleichtert die Besteigung des Fürsten der Julischen Alpen und die Durchforschung dieses Gebietes in einer Weise, wie sie vor Bestand dieser Hütte nicht möglich war. Bei der Errichtung der Golica-Hütte hat sich die Section von einem andern Standpunkte leiten lassen: Wir wollten ein Schutzhäus schaffen, leicht zugänglich in einer Gegend, die alle Reize und Schönheiten großartiger Alpennatur zu bieten imstande ist. Es ist nicht jeder-

komiker; ferner die Damen: Hermine Kollin, erste Sängerin; Ella Schreiber, Operettensängerin; Mathilde Doré, Operettensängerin und Mezzosopran; Mathilde Dubel-Frank, Soubrette; Josefina Mitola, singende Mütterrollen. Für das Ballet: Toni Chvala (als Gast für die Saison), erste Solotänzerin, dann 8 Elevinnen. Für den Chor und kleine Partien die Herren: Stefan Schorn, Franz Wöll, Hubert Pacher, August Gutkai, Karl Grabovsky, Stefan Scheibler, Josef Reimer, Siegfried Sigmund und Franz Swatusch und die Damen: Emilie Tardan, Ida Galliano, Julie Marek, Minna Kaufmann, Sofie Kaufmann, Josefina Beschke, Pauline Bräuer, Amelie Nagh, Marie Körner, Marie Weiß, Josefina Gurschler und Julie Sigmund.

(Schwurgerichtsverhandlungen.) Wie bereits gemeldet, begann vorgestern beim hiesigen Landesgerichte die dritte diesjährige Schwurgerichtssession. Bei der ersten Verhandlung hatte sich der 21 Jahre alte Raichlersohn Lorenz Beznik aus Kopronik im Gerichtsbezirk Radmannsdorf des Verbrechens des Todtschlages zu verantworten. Beznik hatte am 20. Mai im Gasthause des Johann Korosec dem ihm unbekannten Gaste Anton Marič, weil dieser einem Bauernburschen ein Glas Schnaps ausgetrunken, mit der Faust einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzt, daß die Blutgefäße sprangen, das Blut sich auf das Gehirn ergoß und eine Gehirnblutung eintrat, so daß der Tod noch am selben Tage eintrat. Beznik wurde zu 1 1/2 Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage monatlich, verurtheilt. Gegen das Urtheil wurde die Berufung angemeldet. Bei der zweiten Verhandlung wurde der des Verbrechens des Todtschlages angeklagte Gärtner Wilhelm Repe freigesprochen. Gestern hatte sich der 17jährige Besitzersohn Josef Jurglic aus Verbitze des Verbrechens des Todtschlages zu verantworten. Der Angeklagte lebte schon seit längerer Zeit in Feindschaft mit dem Bauernburschen Anton Birant. Am 9. Juni versetzte er ihm mit einem Holzseil drei so wuchtige Schläge, daß Birant in wenigen Stunden infolge Gehirnblutung starb. Jurglic wurde zu 3 1/2 Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einer Faste monatlich und einjammer Absperrung in dunkler Zelle am 9. Juni jedes Strafjahres, verurtheilt.

(Unterkrainer Bahnen.) Der Bau der Unterkrainer Bahnen, bei welchem derzeit etwa 1400 Arbeiter beschäftigt sind, schreitet rasch vorwärts, so daß — falls der Winter nicht allzufrüh eintritt — die festliche Eröffnung derselben am 18. August des nächsten Jahres wird erfolgen können. Der große Damm an der Einmündung in die Südbahn bei Laibach wird von einer Partie von 60 Zwänglingen der hiesigen Zwangsarbeitsanstalt aufgeführt und hebt sich bereits langsam bis zu der nöthigen beträchtlichen Höhe. Schwierig sind die Arbeiten längs des Gruber'schen Canales im Rutschterrain, auch der Bahnhof nächst dem «Grünen Berge», dessen Bau bereits bis zur Dachgleiche gediehen ist, kommt auf eine bedeutende Aufschüttung im Moraste zu stehen. Der Bergeinschnitt nächst der Brücke über den Gruber'schen Canal wird gegenwärtig ausgeführt und das dort gewonnene Material zur Aufschüttung am Morastboden verwendet. Die Bahnhöfe in Gottschee, Großlatschitz u. sind bereits unter Dach. Bedauerlich ist allerdings die beträchtliche Entfernung des Bahnhofes beim «Grünen Berg» von der Stadt; es dürften daher nur wenige Reisende dort aussteigen, vielmehr lieber bis zum Südbahnhofe fahren, dessen Erweiterung sodann wohl unausbleiblich ist, da derselbe die Centralstation für vier Bahnen bilden wird.

(Truppenübungen bei Adelsberg.) Man berichtet uns unterm Vorgestrigen von dort: Heute um 10 Uhr vormittags rückte die 28. Infanterie-Truppendivision unter Commando des Herrn Feldmarschall-Lieutenants Schilchawsky Ritter von Bahnbück behufs Vornahme der Schlussschüßmanöver in Adelsberg und Umgebung ein. Trotz der mit dem Marsche verbundenen Gefechtsübung und des vorhergegangenen Vivouacs sahen die Truppen recht gut aus. Die einzelnen Stäbe bezogen die Cantonnements wie folgt: der Stab der 28. Infanterie-Truppendivision in Adelsberg, der 55. Infanterie-Brigade ebenfalls in Adelsberg, jener der 56. Infanterie-Brigade in Graße; der Regimentsstab Nr. 87 in Adelsberg, der Regimentsstab Nr. 97 in Rakitnik, der Regimentsstab Nr. 17 in Graße; ferner der Stab des Feldjäger-Bataillons Nr. 31 in Kleinotof, des Feldjäger-Bataillons Nr. 20 in Zagon; der ersten Division des Dragoner-Regiments Nr. 5 in Slavina, Gruszevje und Graße. Wie verlautet, wird an einem der Übungstage auch das Brodbacken seitens der gesamten Mannschaft selbst in gewöhnlichen Feldbacköfen vorgenommen werden.

(Italienische Weine.) Die Triester Blätter melden: Die hiesigen und die Fiumaner Zollbehörden haben die Instruction erhalten, auf alle vor dem 27ten August angelangten italienischen Weine, vorbehaltlich der Analyse, den niederen Zollsatz anzuwenden. In kaufmännischen Kreisen herrscht darüber lebhafteste Befriedigung. Bereits heute war eine rege Thätigkeit zu bemerken. Die Menge der in dem Triester und des Fiumaner Magazzini generali lagernden italienischen Weine beträgt bei 150.000 Hektoliter.

(Abwehr und Tilgung der Lungen- = seuche.) Zum neuesten Gesetze, betreffend die Abwehr und Tilgung der Lungenseuche bei Kindern, welches am 28. d. M. zur Promulgierung gelangte, wird die im § 31 zugesicherte Frist für die Nachsicht der Straffolgen für bisher verabsäumte Anzeigen über den Bestand der Lungenseuche, welche binnen sechs Wochen nach dem Tage der Rundmachung dieses Gesetzes durch das Reichsgesetzblatt nachgetragen werden, am 9. October l. J. ablaufen.

(Für Reisende nach Bulgarien.) In den letzten Wochen wurden wiederholt Personen, die als Handwerker, Monteure oder Dienstboten für die National-Ausstellung in Philippopol engagiert waren, schon in Belgrad an der Weiterreise gehindert, weil sie keinerlei oder doch keine gültigen Passdocumente besaßen. Es wird aus diesem Anlasse daher neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß die bulgarischen Grenzbehörden nur solchen Personen den Eintritt in das Land gestatten, welche mit gültig befundenen Reisepässen versehen sind.

(Aus dem Gerichtssaale.) Bekanntlich wurde der am Alten Markt etablirt gewesene Uhrmacher Mathias Rasberger vor einigen Monaten verhaftet, weil er 17 behufs Reparatur ihm anvertraute Uhren im Werte von circa 100 Gulden im Pfandamte der kaiserlichen Sparcasse verpfändet und den Erlös für sich verwendet hatte. Rasberger wurde nun vom hiesigen Landesgerichte zu vier Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

(«Narodna Sola».) Der hiesige Schulunterstützungsverein «Narodna Sola» hält am kommenden Montag um 6 Uhr abends in der städtischen Schule am Joisgraben seine diesjährige Generalversammlung ab. Dieser schulfreundliche Verein besteht nun seit zwanzig Jahren und kann mit Befriedigung auf seine ersprießliche Thätigkeit zurückblicken.

(Todt aufgefunden.) Gestern nachmittags wurde der k. und k. Stabsarzt i. R. Herr Dr. Franz Walland in seiner Wohnung Petersstraße Nr. 6 todt aufgefunden. Dr. Walland, der einem Gehirnslage erlegen sein dürfte, wurde in das Garnisonsspital zur Aufbahrung übertragen.

(Ertrunken.) Am 27. d. M. um 7 Uhr abends ist der 18jährige Raichlersohn Josef Jakša von Vertača beim Baden ertrunken.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 30. August. Das «Fremdenblatt» schreibt: Gegenüber der mehrseitigen Meldung über den angeblich in der letzten Zeit stattgehabten Briefwechsel zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem Papste wird von kompetenter Seite versichert, daß diese Nachricht sowohl bezüglich des angeblichen Schreibens des Kaisers an den Papst als betreffs der durch den Botschafter Reverte angeblich überbrachten Antwort des Papstes vollkommen grundlos sei.

Wien, 30. August. Der gemäßigte rumänische Abgeordnete Lupul, Mitglied des reichsräthlichen Hohenwart-Clubs, wurde zum Landeshauptmann in der Bukovina ernannt. — Der Handelsminister ordnete eine sieben tägige Beobachtung aller Herkunft aus den russischen Häfen des baltischen Meeres und aus den deutschen Elbemündungshäfen, ferner der Herkunft zur See aus den Häfen der französischen Nordküste von der belgischen Grenze bis einschließlich Cherbourg an.

Lemberg, 30. August. Sämmtliche Blätter drücken ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Reise des Kaisers nach Lemberg unterbleibt. Sie rühmen dabei die hochherzigen Intentionen des Monarchen, welcher um das Wohl der Bevölkerung stets besorgt sei.

Parma, 30. August. Gestern abends explodirte das Pulverlager eines Waffenhändlers, wodurch drei Stodwerke des Gebäudes zerstört wurden. Drei Personen erlitten leichte Verletzungen.

Antwerpen, 30. August. Seit gestern sind 22 Erkrankten und vier Todesfälle an Cholera zu verzeichnen. Die im Hafen liegenden inficirten Schiffe werden mitten im Flusse isolirt und desinficirt werden.

Paris, 30. August. Gestern wurden in Carmaux zwei Bergleute verhaftet. Eine zahlreiche Menschenmenge begleitete die Verhafteten zum Bahnhofe, verhöhnte die Gendarmen und versuchte unter den Rufen: «Es lebe die sociale Revolution!» die verhafteten Bergleute zu befreien.

Smolin, 30. August. Das Gerücht, hier sei die Cholera ausgebrochen, ist vollständig unbegründet. Der Gesundheitszustand ist befriedigend. Die ankommenden Schiffe und Bahnzüge sowie der Personenverkehr aus dem Oriente werden einer ärztlichen Beobachtung unterzogen.

London, 30. August. An Bord der heute von Hamburg in Gravesend im Schlepptau angekommenen Goëlette «Helene» sind zwei Cholerafälle festgestellt worden. Das Schiff wurde in Quarantäne genommen, die Kranken ins Spital gebracht.

Newyork, 30. August. Wie ein Telegramm des «Newyork Herald» aus Curacao meldet, ist aus Vene-

zuela die Nachricht eingetroffen, daß die Aufständischen Maracaibo eingenommen hätten und Mendoza sich zum Dictator erklärt habe.

Angelkommene Fremde.

Am 29. August.

Hotel Stadt Wien. Burtel, Privat; Kanobeli, Accordant; Kallisches, Beamter, f. Frau; Herling, Schlosser, Glid und Triben, Kfzte., Wien. — Robitschek, Reis.; Beyrodt, Beamter, u. Dubel, Stellvertreter, Prag. — Koroschitz, Kfm.; Dubel, man, Privat; Eberhardt; Calojami f. Familie; Bidla, Ober-Commissär, f. Familie; Berenda f. Frau, Trieste. — Robit, Professor, f. Frau, Lembach. — Benedig, Kaplan, Bresowit, Komissar, Professor, Untertrain. — Szumanski, Bahnbeamter, f. Frau, Lemberg. — Murshcheg, Besitzer, f. Frau, Bettan. — Strudel, Pfarrer, Cezloca. — Cerne, Pfarrer, Bartovlje. — Fled, Dechant, Jaring. — Solli, Privat, Rheinland. — Mobie, Privat, Agram. — Sontke, Kfm., Klitsch. — Agonia, Kfm., f. Familie, Jara.

Hotel Elephant. Avris, Prošinag, Jamniz, Jonas und Schlager, Kfzte., Wien. — Oblat, Dechant, und Murnik, Kfm., Wien. — Ritter, Privatier, Klagenfurt. — Schmidt, Ingenieur, Leipzig. — von Ahnstein, Contre-Admiral, f. Familie, Windb. — Gabersček, Redacteur, Görz. — Heiter, Privatier, f. Frau, Megari f. Familie, Trieste. — Jenko, Belgrad. — Jachar, Borstend, f. Frau, Budapest. — Boischl f. Nichten, Marburg. — Snidovnik, Pfarrer, Prečna. — Ravodnik, Vicar, Rudolfs-vert. — Spendal, Pfarrer, Neumarkt. — Schwarz, Pfarrer, Gries. — Gregorčić, Professor, Görz.

Hotel Kaiserhof Hof. Močnik, Besitzer, St. Danel. — Haas, Besitzerin, Windischgraz. — Schart, Kfm., und Schechel, Postmeister, Oberburg.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Mleus, Kfm., Koritena. — Fleiß, Expeditor, Joča. — Jlovat, Dechant, u. Belent, Secretär, Klitsch. — Gregorč, Kaplan, Polzbi. — Belent, Kaplan, Fraßlau. — Dogša, Priester, Agram. — Govečič, Pfarrer, St. Michael.

Hotel Südbahnhof. Premru, Mistej und Demšar, St. Weit. — Weiß, Reis., und von Nehim, Ingenieur, f. Familie, Wien. — Jereb, Pfarrer, Javorje. — Remanič, Unteridria.

Verstorbene.

Den 29. August. Josefa Slavnik, Kaufmanns-Witwe, 61 J., Gradenyrdorf 7, Muttertrebs.

Den 30. August. Ludmilla Peterca, Hausbesitzerin, Tochter, 24 J., Wienerstraße 31, Lungentuberculose. — Anna Anselma Kodric, barmherzige Schwester, 32 J., Ruhlthal 11, Lungentuberculose. — Dr. Franz Walland, pensionierter Stabsarzt, 82 J., Petersstraße 6, Gehirnslage.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Regenbeschlag in 24 Stunden in Millimetern
30.	7 U. Mg.	737.6	12.2	N. schwach	heiter	0.00
	2 » N.	736.0	26.2	NW. schwach	heiter	
	9 » Ab.	735.7	19.6	O. schwach	heiter	

Herrlicher Tag. — Das Tagesmittel der Temperatur 19.9°, um 1.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigst geliebte, unvergeßliche Tochter, resp. Schwester, Schwägerin und Tante, das Fräulein

Ludmilla

nach langem, schwerem Leiden am 30. d. M., versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ihrem 24. Lebensjahre in das bessere Jenseits abzuwandern.

Das Leichenbegängnis findet am 1. September um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wienerstraße Nr. 31 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt, und wird die irdische Hülle der theuren Verbliebenen daselbst in der Familiengruft zur zeitlichen Ruhe beigelegt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 30. August 1892.

Franz Peterca, Haus- und Realitätenbesitzer, Vater. — Agnes Peterca, Mutter. — Johann, Franz, Paul Peterca, Brüder. — Francisca verheh. Pollat; Theresie, Josefa und Anna Peterca, Schwestern. — Karl Pollat, Handelsmann und Hausbesitzer, Schwager. — Marianne Pollat, Nichte. — Karl, Johann, Josef und Franz Pollat, Neffen.

Das k. und k. Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach zeigt hiemit an, daß der hochwohlgeborene Herr

Dr. Franz Walland

k. und k. Stabsarzt i. R.

in seinem 85. Lebensjahre plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet am 31. August l. J. um 6 Uhr nachmittags vom k. und k. Garnisonsspital aus statt.

Laibach am 31. August 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Erinnerung.
Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird dem Jure Gorko von Zapudje Nr. 20, nun unbekannt wo in Amerika, hiermit erinnert:
Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Miso Lasič von Zapudje Nr. 16 (durch Anton Kupljen, k. k. Notar in Tschernembl) die Bagatellklage auf Zahlung von 20 fl. s. N. de praes. 22. Juli 1892, Z. 5434, eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung im Bagatellverfahrens die Tagsatzung auf den 19. November 1892, vormittags 8 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange der §§ 14 und 28 Bagatellverfahrens angeordnet worden ist.
Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Josef Stariha von Tschernembl als Curator ad actum bestellt.
Der Beklagte wird hievon zu dem Ende verständigt, damit er allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu seiner Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und der Beklagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.
R. k. Bezirksgericht Tschernembl am 8. August 1892.